



Vorbereitung auf das neue Bienenjahr

1. Abschleudern

Was ist damit gemeint?

Abschleudern bedeutet, dass wir das letzte Mal im laufenden Jahr den Honig entnehmen. Es gibt gewisse Zeitrahmen an die wir uns hier halten müssen. Wenn wir den Honig entnehmen müssen wir auch schnell mit der Fütterung beginnen. Dies sollte bis Ende August abgeschlossen sein. Daher sollte auch das Abschleudern früh genug erledigt sein.

- **Woran erkennt man, wann man Abschleudern muss**

Es gibt 3 wichtige Indikatoren.

1. **Die Drohnenschacht beginnt!** Die Bienen beginnen die Drohnen aus der Beute zu werfen. Wehren sie sich, werden sie „eiskalt“ getötet. Das kann man auch vor der Beute gut erkennen. Die Opfer dieser Taten liegen meist vor dem Flugloch.

2. Die Räuberei nimmt zu. Man sieht vermehrt Kämpfe vor dem Flugloch. Einerseits von Räufern aus anderen Völkern, aber auch Wespen drücken vermehrt in die Beuten. Beides ist ein Zeichen dafür, dass es keine Tracht mehr gibt. Wichtig ist daher jetzt dringend das Flugloch einzuengen!

3. Die Varroa Entwicklung nimmt zu. Daher muss man jetzt wieder häufiger kontrollieren und bei Bedarf behandeln!

- **Was tun wir also?**

Wir entnehmen jede Wabe mit reifem Honig. Auch die unverdeckelten. Durch die Spritzprobe erkennen wir genau ob dieser auch reif ist. Dieser Vorgang sollte zwischen Mitte Juli bis Anfang August durchgeführt werden.

Nach dem Schleudern sollten die Honigrähmchen den Bienen wieder aufsetzen werden, so dass sie die Zellen „sauber“ machen. Dies funktioniert am besten wenn man über dem Brutnest eine Leerzarge aufsetzt und anschließend die ausgeschleuderten Honigrähmchen auf setzt. So werden die Bienen die Reste in den Zellen sauber nach unten (in das Brutnest) umtragen. Das kann bei einem starken Volk sehr schnell gehen. Will man die Rähmchen im kommenden Jahr wieder für Honig verwenden, muss man das Absperrgitter wieder zwischen Honigraum und Brutraum legen, um die Königin daran zu hindern nach oben zu gehen. Möchte man den Brutraum erneuern, lässt man das Gitter natürlich weg (und man stellt auch keinen Leerraum dazwischen). So kann die Königin gleich nach oben wandern.

Nach dem abschleudern, sollte zeitnah mit dem einfüttern begonnen werden! (Siehe unten)

Bei diesen Arbeiten kann dann auch gleich eingengt und oder schwache Völker aufgelöst werden. Diese Arbeiten fallen meist in denselben Zeitraum!

Möchte man die Honigrähmchen in der kommenden Saison wieder verwenden, muss man die Lagerung sorgfältig planen. Wichtig ist, dass wirklich kein Honig mehr in den Zellen ist. Denn Honigreste haben die Eigenschaft Wasser zu ziehen und „wässriger“ Honig hat die Eigenart mit dem

Einsteigerkurs in die Imkerei -Teil E9



Gärprozeß zu beginnen. Somit kann die Ernte des folgenden Jahres mit Gärsporen den Honig schnell ungenießbar machen.

Die Rähmchen sollten in einem trockenen, dunklen und kühlen Raum gelagert werden. Hier kann man Wabentürme bilden oder man kann auch die Rähmchen im Wabenschrank lagern. Jedoch muss man einerseits für eine gute Belüftung sorgen, andererseits auch vor Untermietern sichern.

Am einfachsten ist es, eine Art Boden zu bauen. Man nimmt ein paar Latten und sägt diese auf Maß. Darauf tackert man dann ein Mäusegitter. Das ganze kann man etwas erhöht stellen (auf Steinen aufbocken) und darauf dann die Honigräume stapeln. Natürlich oben dann noch einen Deckel.

So ist alles gut belüftet und sauber gestapelt. Auch ist es so platzsparender als im Regal.

2. Ablegerbildung bei Dadant / Völkervereinigung

Dadantimker machen meistens zur Honigsaisonende ihr Ableger.

Hier wird aus dem Honigraum der Honig entnommen und anschließend die leeren Honigwaben wieder aufgesetzt (zum Putzen). Nun wird eine neue Brutraumzarge mit einer Futterwabe und mehreren Bruträhmchen (MW oder auch ausgebaute Rähmchen) vorbereitet. Hier wird eine begattete Königin im Zusetzkäfig zwischen zwei Waben gehängt. Nun kommt die Bienenflucht auf die die vorbereitete Beute. Jetzt kommen die zwei Honigräume mit den ansitzenden Bienen auf die Bienenflucht. Wichtig: das Flugloch muss verschlossen sein um Räuberei zu vermeiden. Die Bienen wandern innerhalb eines Tages aus dem Honigraum in den Brutraum zur Königin. Nachdem dieser Prozess abgeschlossen ist können die beiden Honigräume abgenommen werden. Nun sollte der neue Ableger mit der begatteten Königin an einen anderen Standort gebracht werden, denn Ableger benötigen mehr Ruhe für Ihre Entwicklung (weniger Störung von außen).

3. Futterarten und „Einfütter“

Es gibt verschiedene Möglichkeiten an Futter und an der darreichungsform.

Um schnell einfüttern zu können, eignet sich der Adamsfütterer mit Flüssigfutter am besten. Mit diesem muss man auch nicht so häufig kontrollieren und nachfüllen. Die Futtertaschen eignen sich bei Ablegern ideal, da man diese auch häufiger durch sieht. Für das einfüttern im Herbst ist das jedoch eher ungeeignet.

Flüssiges Futter bekommt man im Fachhandel in unterschiedlichen Gebindegrößen. Einerseits in Eimern, in Kanistern oder in entsprechenden Kartons. Die Eimer eignen sich jedoch nicht zum einfachen dosieren. Für die Fütterung im Herbst, ist es jedoch gut anwendbar. Alle sind vorgemischt und können sofort gegeben werden. Wir verwenden meist Apiinvert oder Apifonda an unseren Bienenständen.

Alternativ kann auch Honig verfüttert werden, der nicht euren Ansprüchen genügt. Es darf auf keinen Fall fremder Honig sein! Nur eigenen Honig verfüttern, oder gleich Honigwaben als Futter im Volk belassen. Jedoch auf keinen Fall Melezitose Honig! Dieser hat zu wenig Wasser und die Bienen

Einsteigerkurs in die Imkerei -Teil E9



könnten verdursten. Auch kann dieser Honig Verdauungsprobleme verursachen, was die Bienen im Winter besonders belasten und das Volk könnte möglicherweise versterben, da die Bienen nicht regelmäßig ihre Reinigungsflüge machen können.

Futterteig eignet sich in den kälteren Monaten nur bedingt. Die Bienen fliegen nicht mehr so oft und holen daher wenig Wasser. Das brauchen sie aber um den Futterteig verarbeiten zu können. Diese Form des Futters eignet sich eher für Ableger, Zuchtkästen oder als Notfütterung. Es kam schon vor, dass Imker Futterteig eingelegt haben und die Bienen sind doch verhungert! Vor allem in sehr kalten Jahreszeiten. Einfach in der Anwendung ist es bei Bedarf, da man diesen Teig auch einfach auf die Rähmchen legen kann und nicht zwangsläufig eine Futtertasche oder ähnliches braucht.

Will man sein Futter selber mischen sollte das Mischverhältnis passen. **Das sollte bei 3:2 liegen. 3 Teile Zucker auf 2 Teile Wasser (3 kg Zucker und zwei Liter Wasser).** Dünne Zuckerlösungen (1:1) bilden schnell Schimmelsporen.

Nun geht es ans wiegen. Wir müssen sicher stellen dass unsere Bienen genug Futter haben, um den Winter gut zu überstehen!



Wichtig ist das beim Wiegen der Drehpunkt nicht übersteht! Sonst erhält man ein falsches Ergebnis.



Nun hängt man die Waage hinten am Beutenboden ein und zieht vorsichtig nach oben. Man muss darauf achten das die Beute nicht nach vorne kippt, oder man das Volk durch einen kräftigen Ruck nervös macht!

Gewicht x2, davon das Leergewicht der Beute abziehen



Einsteigerkurs in die Imkerei -Teil E9



Um den vorhandenen Futtervorrat zu ermitteln geht man wie folgt vor:

Von den 12,8 werden 3,5 Kg für Fütterer und Deckel abgezogen. Somit ergibt sich ein Futtervorrat von 6 Kg.

Gewichte im Überblick

Beutenart	Leergewicht ohne Deckel Inkl. 2 KG für Bienen und Brut	Gewicht zum Winter, ohne Deckel!	Futtermenge
Zander einzargig	12,5 kg	30-32 kg	14kg Zucker 14L Apiinvert
Zander zweizargig	20 kg	45 kg	18 Kg Zucker 18L Apiinvert
Dadant	17,5 kg	42 kg bei 10 Waben	18 Kg Zucker 18L Apiinvert

Der Adamsfütterer

Der Adamsfütterer fast ca. 10 L Flüssigfutter. Somit muss man bei einigen Völkern 2-mal füttern. Es gibt unterschiedliche Ausführungen. Die Abdeckung (Ausführungen aus Holz oder Plastik) haben einen Spalt durch den das Futter in diesen Bereich läuft. Es besteht bei voller Funktionsfähigkeit keine Gefahr für die Bienen zu ertrinken. Ist kein Futter mehr darin, können die Bienen dann durch den Spalt um alles selbst sauber machen zu können.



Dieser Teil sollte nach vorne,
Richtung Flugloch zeigen!

Es gibt noch weitere Möglichkeiten zu Füttern. U.a. einen Futtereimer und Korke, oder das Bienenglas, u.v.m. Jedoch sollten das eher erfahrene Imker einsetzen. Der Fantasie sind hier kaum Grenzen gesetzt. Als Anfänger sollte man jedoch wirklich nur sichere und gezeigte Fütterungsarten einsetzen! **Lasst euch bitte in dieser Hinsicht nicht von „gute gemeinten Ratschlägen“ verwirren.**